

Johannes Leue

# Credo

## Oratorium über die Kraft des Glaubens

Mitwirkende:

Christiane Gebhardt-Kühn, Sopran (Seele)

Stephanie Hauptfleisch, Alt (Gewissen)

Samir Bouadjadja, Tenor (Realist)

Clemens Heidrich, Bass (Zweifler)

Oratorienchor Hoyerswerda

Ephoralkantorei Löbau-Zittau, Görlitzer Sänger

Neue Lausitzer Philharmonie

Leitung: KMD Christian Kühne

Veranstalter: Oratorienchor Hoyerswerda

Das Projekt wurde gefördert vom Kulturraum OL-Niederschlesien  
und durch die Städte Hoyerswerda, Görlitz und Zittau.

## Teil I

### **A Wir glauben an Gott, die Schöpferin**

*Chor*

Wir glauben an Gott,  
die Schöpferin, den Beweger.  
Er ließ Materie entstehn.  
Damit entstand Raum und Zeit.

Millionen Jahre,  
für dich wie ein Schöpfungstag.  
Millionen Galaxien dein Lebensraum.  
Millionen Gleichgewichte dein Schaffen.

Sie ließ das Leben entstehn.  
Damit entstand unsre Welt.

Ungezählte Arten riefst du ins Leben.  
Unendliche Formen  
nutzen ihre Chance.  
Unvorstellbare Möglichkeiten  
hast du bereitgestellt.

Er ließ Verstand uns entstehen, Erkenntnis zu sammeln.  
Damit entstand unser Bewusstsein.

Du schenkst Erkennen.  
Du ermöglichst Weisheit.  
Du stiftest Sinn.

### **B Was ist der Mensch, dass Du an ihn denkst**

*Sopran*

Was ist der Mensch,  
dass Du an ihn denkst,  
was sind wir schon,  
dass Du uns nahe kommst?  
Was ist der Mensch,  
dass Du an ihn denkst,  
dass Du uns nahe kommst,  
ewiger Gott.

### **C Durch Gott angestoßen**

*Chor*

Durch Gott angestoßen  
nach seinen Gesetzen,  
bewegen sich Raum und Zeit.  
Balance ständig findend,  
genial und im Austausch,  
robust und entwicklungsbereit.

Durch Gott, sein Es werde!  
entstand All mit Erde,  
uns Heimat, Fundament, Gewinn.  
Nichts war je vergebens  
der Urkraft des Lebens  
an Werden, Ziel und Sinn.

### **D Vom Beginn zum Heute**

*Tenor*

Vom Beginn zum Heute.  
Über dreizehntausendachthundert  
Jahrmillionen im Ausdehnen  
und im Zusammenballen  
zu Energie und Zeit,  
in Masse und Geschwindigkeit  
zu Materie und ihrem Gegenspieler,  
in Dichte und Leere  
zu Strahlung und zu Kälte,  
Galaxien, Sonnen, Planeten,  
in Entwicklung und Entstehen,  
in Beziehung und Gleichgewicht  
zu Leben und Bewusstsein,  
zu Hoffnung und zu Sinn.

### **E Zum Sehen und Staunen**

*Chor*

Zum Sehen und Staunen  
ist uns das gegeben.  
Zum Merken, Benennen,  
zum Messen und Scannen,  
zum Finden, Erkennen  
Gesetz und Geheimnis, das Leben.

Zum Sehen und Staunen  
von Gott uns gegeben.

Wir merken, benennen,  
wir messen und scannen,  
wir ahnen die Urkraft,  
den Plan und den Sinn, das Leben.

## **F Wo ist da ein Gott**

*Bass*

Wo ist da ein Gott  
als Schöpfer, Beweger?  
Wir sind nur Produkte, Entwicklungs-  
ableger der Evolution.  
Nicht Krönung und Plan,  
nur Zufall, spontan  
von Siegen gebacken  
als Raubtier mit Macken,  
als Last dieser Erde,  
dass Zukunft nie werde,  
dem Anspruch zum Hohn  
und niemals zum Lohn.

## **G Was ist der Mensch**

*Chor*

Was ist der Mensch,  
dass Du sein gedenkst,  
dass du mir so nahe bist,  
gnädiger Gott?  
Was bin ich schon,  
dass du sorgend an mich denkst,  
mir die Kraft zum Guten gibst,  
gnädiger Gott?

## **H Seh ich in den Himmel**

*Alt*

1. Seh ich in den Himmel,  
blau und so weit,  
oder dunkel, fliehend,  
weinend von Leid,  
denk ich daran: Gott,  
du siehst mich an.  
Zeigst dein Gesicht  
in Dunkel und Licht,  
in Freude und Leid,  
in Raum und in Zeit,  
du siehst mich an.

*Alt + Tenor*

2. Seh ich fremde Menschen,  
groß und so klein,  
reich und doch so ängstlich,  
arm, krank, allein,  
denk ich daran: Gott,  
du hältst mich an.  
Borgst dein Gesicht  
in Dunkel durch Licht,  
durch Freude im Leid,  
in Raum und in Zeit,  
du siehst mich an.

*Alt + Tenor + Bass*

3. Seh ich all das Leben,  
stark und genial,  
immerfort im Wettkampf,  
Lust, Sieg und Qual,  
denk ich daran: Gott,  
du sprichst mich an.  
Schenkst dein Gesicht  
dem Dunkel, dem Licht,  
der Freude, dem Leid,  
dem Raum und der Zeit,  
du siehst mich an.

*Chor*

4. Folg ich meiner Seele,  
hungrig nach Glück,  
feinfühlig, verletzlich,  
Edelsteinstück,  
denk ich daran: Du  
stiffest mich an.  
Bist mein Gesicht  
in Dunkel zum Licht,  
zur Freude aus Leid,  
zum Ziel unsrer Zeit,  
du siehst mich an.

## **I Warum straft uns Gott?**

*Chor*

Warum straft uns Gott?  
mit Chaos und Beben,  
mit Sturm, Dürre, Glut?  
Mit Destabilisierung,

Krieg, Seuchen, Flut?

*Tenor*

Nicht Gottes Strafe, nein!

Resultat eurer Hybris,  
eurer Selbstüberschätzung!

Ihr verhöhnt sein Werk  
mit Egoismus, Ausbeutung,  
Gier und Macht!

Mit Starrsinn und kalten Herzen  
zerstört ihr sein Gleichgewicht.

## **J Seht ihr das Leben?**

*Alt*

Seht ihr das Leben? Atem Gottes!

*Chor spricht:*

Wir nutzen es für unseren Wohlstand.

*Alt*

Schützt ihr das Leben? Atem Gottes!

*Chor spricht:*

Ja. Aber wir beseitigen es, wenn es  
uns stört.

*Alt*

Achtet ihr das Leben? Atem Gottes!

*Chor spricht:*

Wenn es uns passt.

Wir wollen selbst Leben gestalten!

*Chor*

Was macht uns aus,  
dass Du an uns denkst?

Sind zu träge, blind,  
anspruchsvoll und stolz.

Dein ist der Mensch,  
den dein Lebenshauch durchströmt:  
Hoffnung, Sinn und gute Kraft, lieben-  
der Gott!

## **K Die Bibel erzählt**

*Tenor (spricht):*

Die Bibel erzählt von  
der lebensvernichtenden Flut  
und einer zweiten Chance  
für die Schöpfung.

*Bass (spricht):*

Die Menschen waren zu viele  
und anfällig für das Böse.  
Egoistisch und ungerecht  
war ihr Handeln.

*Sopran (spricht):*

Wir maximieren Erfolg,  
Sicherheit und Spaß – für uns!  
Da mach ich mit!.

*Alt (spricht):*

Erst mal ich, wir hier,  
Unseren Wohlstand  
müssen wir sichern.  
Ich lebe doch nur einmal!

*Sopran (spricht):*

Wir erkennen: Es wird schwierig.  
Klimaaufheizung, Artensterben,  
Meeresanstieg, Existenzgefährdung,  
Falschinformation, Nukleardrohung,  
Aufrüstung, Krieg.

*Chor (Männerstimmen):*

Hur-raaa!

*Alt (spricht):*

Ich warte erst mal ab.  
Was soll ich daran ändern?  
Sollen andere vorangehen  
mit ihren Taten.

*Tenor (spricht):*

Gott war enttäuscht.  
Er wollte das Böse  
aus seiner Schöpfung entfernen,  
den bösen Menschen.  
Nur dem Guten  
sollte die Zukunft gehören.

## **L Die Bösen vernichten**

*Sopran*

Die Bösen vernichten,  
die Gleichgewicht zerstörn.

*Alt:*

Die Egoisten begrenzen,

die nie auf Mahnung hörn.

*Tenor*

Die Wirkung der Sintflut hat niemals überdauert,

*Bass*

weil Böses natürlich

in jedem Herzen lauert.

*Soli:*

Und Gott lässt uns die Freiheit,  
das Leben.

## **M Wir müssen damit leben**

*Chor*

1. Wir müssen damit leben:

mit Fehlern, Lüge, Gier.

Doch Gott will Kraft uns geben,  
dass Gutes stark wird hier.

Denn Hoffnung und Glauben,

Gott, deine Kraft,

lässt uns das Gute tun.

2. Wir werden damit leben:

dass in uns Böses wohnt.

Wir können es besiegen,

damit sich Leben lohnt.

Denn Hoffnung und Glauben,

Gott, deine Kraft,

lässt uns das Gute tun.

3. Wir wollen damit leben,

dass diese Welt uns braucht

mit Geist für gute Taten,

den Gott uns eingehaucht.

Denn Hoffnung und Glauben,

Gott, deine Kraft,

lässt uns das Gute tun.

## **N Gott segnete die Menschen**

*Tenor*

Gott segnete die Menschen  
und sagte zu ihnen:

*Bass*

"Seid fruchtbar und füllt die Erde!

Herrscht über das Leben!"

*Alt*

Lernt aus der Geschichte,

vermehrt eure Weisheit,

das Ganze zu sehen.

*Chor*

Deinen Atem, Gott!

*Alt*

Füllt die Erde mit Gutem:

Gerechtigkeit, Würde,

Frieden für alles Leben.

*Chor*

Deinen Atem, Gott!

*Alt*

Seht Gottes Ebenbilder des Lebens!

Seid Gottes Ebenbilder zum Leben!

Bewahrt weise Vorhandenes

und vollendet

zu Gerechtigkeit und Frieden!

*Chor*

Deinen Atem, Gott!

*Alt*

Ist der Mensch dein Ebenbild,

von dir beatmet?

Was sind wir ohne deinen Atem, Gott?

Beschenkt

mit deinem langen Atem, Gott,

sind wir fähig zu zeigen, wie du bist.

*Chor*

Denn Hoffnung und Glauben,

Gott, deine Kraft,

lässt uns das Gute tun.

*Stille*

## **Teil II**

### **O Wir glauben an Jesus Christus**

*Chor*

Wir glauben an Jesus Christus.

Für diese Welt geboren und gegeben,

versucht, belächelt,

verfolgt für Gottes Wahrheit,

erkennend, hoffend,

leidend und sterbend, genau wie wir.

Christus, in Gottes Nähe geborgen,  
ihm ganz vertrauend und glaubend,  
sich selbst verschenkend und liebend,  
uns weit voraus.

Hier an Gerechtigkeit  
und Frieden bauend,  
Gottes Herrlichkeit und Liebe zeigend,  
versöhnend und den Tod besiegend,  
dass Leben sich lohnt.

### **P Der Aussteiger, Verweigerer**

*Bass (Zweifler)*

Der Aussteiger, Verweigerer,  
der seine Familie verlässt,  
der sich seinen Pflichten entzieht,  
der Erkenntnis sucht  
und Selbstverwirklichung.

*Tenor (Realist)*

Verfahrene Beziehungen startet er neu,  
überwindet Versuchung,  
findet Lebenssinn für uns,  
dass Menschsein gelingt.

*Bass*

Der Fresser und Säufer,  
hungrig nach Gelage und Party,  
der Guru seiner Sekte.

*Tenor*

Ihm ist die Nähe zu Menschen wichtig;  
mit Freundschaft, Vertrauen und Liebe.  
Über alle Grenzen,  
mit allen Konsequenzen.

*Bass*

Unverantwortlicher Pazifist  
und doch zornig, drohend.

*Tenor*

Er ist wahrhaftig ohne Plan B,  
rüstet ab  
bis zum nackten Gottvertrauen.

Er ist kompromisslos  
gegen die Entwürdigten,  
die Machtmissbraucher.

*Bass*

Verklärter Versager,

Symbol kirchlicher Macht,  
belächelt, verkannt,  
benutzt und beschmutzt,  
missbraucht, bekriegt,  
verurteilt und hingerichtet.

*Tenor*

Menschliche Größe und göttliche  
Weite

leuchten in Christus auf.  
Leben auf menschliche Weise  
ganz göttlich.

Leben auf göttliche Weise  
ganz menschlich.

### **Q In Christus liegen verborgen**

*Chor*

In Christus liegen verborgen  
alle Schätze der Weisheit  
und der Erkenntnis.

*Tenor*

Unser Leben ist mehr  
als Brot und Besitz.  
Es gelingt durch Nähe,  
Güte und Liebe.

*Chor*

In Christus liegen verborgen  
alle Schätze der Weisheit  
und der Erkenntnis.

*Tenor*

Unser Leben ist mehr  
als Wagnis zum Erfolg.  
Es wird hier Segen  
durch Vertrauen in Gottes Kraft.

*Chor*

In Christus liegen verborgen  
alle Schätze der Weisheit  
und der Erkenntnis.

*Tenor*

Unser Leben ist mehr  
als Machtpräsenz.  
In machtloser Liebe  
lässt es uns Gottes Größe erkennen.

*Chor*

In Christus liegen verborgen  
alle Schätze der Weisheit  
und der Erkenntnis Gottes.

## **R Was hast du nur getan, dass ich dir folge?**

*Sopran*

Was hast du nur getan,  
dass ich dir folge?  
dass alles anders ist  
und ich dir folge.  
Ist es dein Blick in mein Herz,  
ein Wort aus deinem Mund?  
Oder das Glück dir nah zu sein,  
ist Gottes Liebe der Grund,  
dass ich dir folge, dass ich dir folge?

1. Deine Bilder  
berühren meine Wahrheit.  
Deine Taten  
sind Wunder hier für mich.  
Deine Worte  
vermitteln Licht und Klarheit.  
Und ich freu mich  
ganz einfach über dich.

Was hast du nur getan...

2. Deine Hände,  
die segnen still und heilen.  
Deine Sorge,  
die schützt und leitet mich.  
Deine Armut  
hilft geben mir und teilen.  
Und ich juble in Freude über dich.

*Chor*

Was hast du nur getan...

3. Deine Schmerzen,  
die lassen mich erkennen,  
dass du Lasten  
und Strafe trägst für mich.  
Deine Liebe  
lässt mich dich Bruder nennen,

still und dankbar  
schlägt hier mein Herz für dich.  
Was hast du nur getan...

## **S Geschlagen, vernichtet sind viele**

*Bass*

Geschlagen, vernichtet sind viele,  
an den Kreuzen  
der menschlichen Macht,  
an Klingen von Ideologien,

*Alt*

Uns darf das  
nicht schrecken und blenden,

*Bass*

im Sog von Gewaltfantasien,

*Alt*

wir müssen das ändern und wenden,

*Bass*

Geopfert wird Leben und Zukunft,  
für den Sieg in Verteilungsschlacht.  
Das Gleichgewicht in Scherben,

*Alt*

Jetzt nach guten Lösungen streben,

*Bass*

das größte Schöpfungssterben,

*Alt*

uns Würde und Freiheit stets geben,

*Bass*

und Enkel, die Schulden nur erben.

*Alt*

gerecht miteinander hier leben.

*Bass*

Das hat uns nichts gebracht.

*Alt*

die Erlösung gemeinsam zu leben.

## **T Paradies-Migranten**

*Alt*

1. Paradies-Migranten,  
wir alle, vertrieben,  
Gewalt gegen Würde und Frieden,  
das Ego im Kampf gegen jeden.  
Erkenntnis der Schuld ist geblieben.

*Chor*

Sind wir zu retten?

Sind wir noch zu retten?

1. Das letzte Wort hat Gottes Liebe,  
geschenkt als Leben, Sinn und Zeit,  
sein Handeln ist Gerechtigkeit,  
sein Nahsein Trost für jedes Leid,  
damit uns Zukunft bliebe.  
Damit uns Zukunft bliebe,  
hat Gott das letzte Wort.  
Es orientiert in unsrer Zeit,  
sucht Wahrheit und Gerechtigkeit.  
Gott selbst wird Trost für jedes Leid,  
Begeisterung und Sicherheit,  
damit uns Zukunft bliebe.  
Sein letztes Wort ist Liebe.

*Alt*

2. Gleichgewichts-Zerstörer,  
wir alle verlieren  
Natur an den Anspruch, zu plündern,  
das Leben an Wachstumsversprechen.  
Ist das noch zu korrigieren?

*Chor*

Sind wir zu retten?

Sind wir noch zu retten?

2. Das letzte Wort hat Gottes Liebe,  
überrascht mit Glück und Zärtlichkeit,  
es definiert Gerechtigkeit,  
weckt Empathie für Trost in Leid,  
damit uns Zukunft bliebe.  
Damit uns Zukunft bliebe,  
spricht Gott das letzte Wort,  
es wirkt als Leben, Sinn und Zeit.  
lässt handeln zu Gerechtigkeit,  
hilft lindern Not und trösten Leid,  
macht frischen Mut, gibt Dankbarkeit,  
damit uns Zukunft bliebe.  
Sein letztes Wort ist Liebe.

*Bass*

3. Glaubenskraft-Verneiner  
sind wir und verlachen

die Herzen, die beten, die hoffen  
mit Heimat, die helfend steht offen,  
mit Händen, die tragen und wachen.

*Chor*

Sind wir zu retten?

Sind wir noch zu retten?

3. In Christus trifft uns Gottes Liebe,  
geschenkt als Leben, Sinn und Zeit,  
vollendet hier Gerechtigkeit,  
vergibt und wandelt Fehl und Leid,  
damit uns Zukunft bliebe.  
Damit uns Zukunft bliebe,  
lebt durch uns Jesu Wort,  
es wird zu Hoffen, Sinn und Zeit.  
lässt handeln zu Gerechtigkeit,  
vergibt und wandelt Fehl und Leid,  
bereitet uns zur Herrlichkeit,  
damit uns Zukunft bliebe.  
Denn Gott selbst ist die Liebe.

*Stille*

## Teil III

### **U Wir glauben an Gottes Geist**

*Chor*

Wir glauben an Gottes Geist. Seine  
Kraft begeistert uns zur guten Tat.  
Er verbindet uns zur Gemeinschaft.  
Sie befreit uns zum Leben.  
Wir glauben an Gottes Geist.  
In ihm ist uns Jesus Bruder  
In ihr orientiert uns Gottes Liebe.  
In ihm handelt Gott aus uns.  
Wir glauben an Gottes Geist.  
Durch sie erfahren wir Sinn.  
Durch ihn tröstet uns Vergebung.  
Durch sie verliert  
unsre Vergänglichkeit.



## **V Gottes Geist ist wie ein Feuer**

(Sopran, Tenor, Chor)

*Sopran*

1. Gottes Geist ist wie ein Feuer,  
das in Kälte wärmt und schützt,  
wie ein Lichtblick, ein ganz neuer,  
der den Optimismus stützt,  
ist ein Kuss und ein Umarmen  
von der Kraft, die hoffen lässt,  
die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest,  
die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest.

*Sopran + Tenor*

2. Gottes Geist ist eine Antwort  
auf die Fragen nach dem Sinn,  
ist das Ziel und auch der Weg uns  
für die Tat zum Neubeginn,  
ist ein Ja uns, Unterstützung  
von der Kraft, die hoffen lässt,

*Chor*

die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest,  
die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest.

*Solisten*

3. Gottes Geist ist Trost und Heilung,  
wenn wir krank sind und verletzt,  
wenn Beziehungen uns scheitern,  
böse Macht in Angst versetzt,  
ist ein Schutz uns zur Genesung  
von der Kraft, die hoffen lässt,

*Chor*

die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest,  
die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest.

*Chor*

4. Gottes Geist ist Anerkennung  
für das Gute, was uns glückt,  
Schöpfungs-Ja und pure Freude,

die uns nah ans Leben rückt,  
Toleranz, Glück und Verstehen  
von der Kraft, die hoffen lässt,  
die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest,  
die uns Würde gibt und einlädt  
hier zu Himmelreich und Fest.

## **W In allem Sein leuchtet er auf**

*Tenor (spricht):*

Jesus erzählt von der Idee Gottes  
wie von einer Unternehmerin.  
Die Chefin verweist und vertraut  
das gesamte Betriebsvermögen  
den Mitarbeitern an,  
jedem nach seinem Talent.

*Bass*

Sie scheint nicht mehr präsent zu sein.  
Gott zieht sich zurück.

Bild ich mir das vielleicht nur ein?  
Geht mit ihm Wahrheit, Würde, Glück?

*Solisten*

In allem Sein leuchtet er auf.  
Gott bleibt verbunden seiner Welt  
durch seine gute Lebenskraft,  
die Würde uns und Liebe schafft,  
gerecht und friedlich, dauerhaft;  
durch starke gute Gaben,  
von Gott geschenkte Gaben.

*Bass*

Dann sind wir hier verantwortlich  
für seine, unsre Welt!

*Chor*

Ganz klar ist Gottes Auftrag an uns:  
Gut zu bestellen das Lebensfeld  
in seinem Sinn, mit seinem Geist,  
der gute Kräfte in uns speist.  
in Licht und Freude mit sich reißt.  
mit allem, was wir sind und haben.  
Seid eines Geistes!  
Bewahrt Vorhandenes

und vollendet  
zu Gerechtigkeit und Frieden!

*Tenor (spricht):*

Und kommt sie nach langer Zeit zu-  
rück,  
lobt sie die Fleißigen, die Gutes ver-  
mehrt haben  
für die Idee von Gerechtigkeit und Frie-  
den. In Freude ruft sie:

*Sopran*

Wunderbar! Du bist so gut und treu,  
ich will dir jetzt auch Großes anver-  
trauen.  
Feiern wir das Leben als Freudenfest  
und werden das Morgen gemeinsam  
bauen.

*Tenor (spricht):*

Und sie ist traurig über die Ängstli-  
chen, Trägen und die Verweigerer,  
die ihr Gutes nicht vermehrt haben.  
Enttäuscht ruft sie:

*Sopran*

Wehe dir! Denn du bist nicht nur faul,  
durch dich kann Böses  
seine Macht erneuen,  
stört Gleichgewicht, vernichtet Leben.  
Und du bist raus  
und wirst dein Sein bereuen.

*Chor*

Das Betriebskapital des Gottesreichs  
sind gute Kraft und Gaben,  
mit Gott uns reich gegeben,  
durch uns hier jetzt im Leben,  
am Weinstock als die Reben,  
um Hoffnung, Zukunft zu haben,  
von Gott geschenkte Gaben.

Ganz klar ist Gottes Auftrag an uns:  
Lebt seinem Sinn, stärkt seinem Geist,  
der gute Kräfte in uns speist,  
in Freude mit sich reißt

zu Gerechtigkeit und Frieden!

*Sopran spricht*

In den letzten hundert Jahren haben  
wir Menschen soviel Macht erworben,  
dass wir nun die Zukunft der Erde,  
ihren verletzlichen Lebensreichtum,  
in unseren unsicheren Händen halten.

## **X Sich ganz hinein zu geben**

*Tenor*

1. Sich ganz hinein zu geben  
so wie ein Samenkorn,  
wird uns durch Gott zum Leben  
trotz Hunger, Stein und Dorn.

Glücklich sind, die erkennen,  
wie arm sie vor Gott sind,  
denn ihnen gehört sein Reich.  
Glücklich sind, die die Welt betrauern,  
denn sie werden Trost finden.

*Sopran + Alt*

2. Sich ganz hinein zu geben  
so wie ein Samenkorn,  
wird uns durch Gott zum Leben  
trotz Hunger, Stein und Dorn.

Glücklich sind, die Hunger  
und Durst haben nach Gerechtigkeit,  
denn sie sollen satt werden.  
Glücklich sind, die auf Frieden bedacht  
sind, denn sie werden die Erde  
ganz besitzen.  
Glücklich sind,  
die Barmherzigkeit üben,  
denn sie werden  
Barmherzigkeit erfahren,  
sie werden Barmherzigkeit erfahren.

*Tenor*

3. Sich ganz hinein zu geben  
so wie ein Samenkorn,  
wird Gott durch uns zum Leben  
trotz Hunger, Stein und Dorn.

## *Solisten*

Glücklich sind,  
die ein reines Herz haben,  
denn sie werden Gott schauen,  
Glücklich sind, die Frieden stiften,  
denn Gott wird sie  
seine Kinder nennen.

Glücklich sind, die verfolgt sind,  
weil sie nach Gottes Willen leben;  
ihnen gehört sein Reich.

## *Chor*

4. Sich ganz hinein zu geben  
als gutes Samenkorn,  
nur so gelingt das Leben  
trotz Hunger, Stein und Dorn.

Glücklich könnt ihr euch schätzen,  
wenn ihr verachtet, verfolgt  
und verleumdet werdet,  
weil ihr mir nachfolgt.

Dankt Gott, freut euch und jubelt,  
gesegnet, weil sein Geist in euch  
wohnt als Leben, das sich lohnt.

5. Sich ganz hinein zu geben  
als gutes Samenkorn,  
nur so gelingt das Leben  
statt Krisen, Schuld und Zorn,  
ohne Hunger, Schuld und Zorn.

**Y Amen. Das hoffen wir!** (Soli, Chor)

## *Solisten*

Amen. Das hoffen wir! Halleluja!  
Amen. Das glauben wir! Halleluja!  
Amen. Das leben wir!

## *Chor*

Herr, durch deinem Namen,  
Herr, nach deinem Willen,  
in Vergebung, Behütung, Erlösung,  
vom Brot bis zur Gerechtigkeit,  
durch Lebenswürde Herrlichkeit,  
lass baun uns dein Reich!

Amen. Das leben wir! Halleluja! SDG

## **Einführung zum Credo 2022**

Was glaube ich eigentlich? Diese Frage stellen wir uns immer wieder. Weil sich unsere Erfahrung, weil sich die Welt verändert. Somit ist unsere Erfahrung ständig in Wandel und Reifeprozess. Die Formulierung von Basis-Standpunkten ist deshalb wichtig, denn sonst wird unser Bild von der Welt und unser Glaube diffus und anstrengend. Wie, mit welchem Zeit- und Kraftaufwand sollte ich das ständig neu ordnen? Daher gibt es Bekenntnisse, die man bejahen kann und die Standpunkte festlegen. Die in sich Menschen gleichen Glaubens vereinen und ihnen Heimat und Gemeinschaft bieten. Die uns bekräftigend den oft durch Krisen erschütterten Glauben in Herz und Gedächtnis rufen.

So etwa entstand die Idee zu einem Credo in unserer Zeit. Unterbrochen oder angegriffen wurden die Bemühungen um Text und Musik durch unsere jüngsten Krisen: Covid 19, Klimakrise, Artensterben und Russlands „Militäroperation“. Da waren Standpunkt und Verhalten gefragt, die sich natürlich auch aus dem Glauben speisen. Da wurden alte Überzeugungen neu gewichtet, Erfahrungen um wichtige Realitäten erweitert, Glauben hinterfragt.

Deshalb erfolgten immer wieder Anläufe, sich dem Thema zu nähern, die gesellschaftliche Breite zu erfassen und die persönliche Tiefe zu ergründen. Schließlich dann die vorläufige Fertigstellung; denn ein Endprodukt kann es nicht geben. Alles ist im Werden, auch mein, unser Glaube.

So ist dieses Oratorium

- ein Gruß von einem Weg und einer Lebenswanderung durch Gottes Schöpfung und Zeit, unter seinem Segen, mit seiner Hilfe und Nähe, anhand seiner Gaben und guten Kraft,
- eine Vergewisserung seiner Anwesenheit in unserer Realität, bei der Bewältigung

unserer vielfältigen, z.T. selbst verschuldeten Krisen,

- eine Hoffnung auf Gottes Erlösung aus unserer Begrenztheit.

## Zum Inhalt und Aufbau Johannes Leue

Das lateinische Wort credere – von cor dare: „das Herz geben/schenken“, direkt verwandt mit der altindischen Wortwurzel sraddha- („glauben“), ist eine sehr alte indogermanische Verbalkomposition.

Die Bestandteile bedeuten: „Herz“ und „setzen, stellen, legen“, zusammen also etwa „sein Herz (auf etwas) setzen“.

Gott begegnet uns im Schöpfer und Bewegter, im Mitmenschen und in uns selbst.

Diesen drei Wesens- oder Erfahrungsformen Gottes gliedern das Oratorium in drei Teile.

Innerhalb dieser drei Bereiche begibt sich das Credo auf vier thematische Felder:

1. Das Bekenntnis formuliert Glaubensinhalte für unsere Zeit
2. Berichte und Gedanken aus der Bibel
3. Das Heute mit seinen Krisen und Lösungsversuchen, mit Zweifel und Glauben
4. Hymnen bzw. Lieder, die Glauben zusprechen und erinnern

Musikalisch greift die Komposition auf bewährte Formen zurück. Die Motette, die Fuge und der Choral sind belastbare Elemente der Chormusik, ergänzt durch das Spiritual, welches hier natürlich deutsch gesungen wird. Den Sängern und auch den Zuhörern sollte der Zugang nach konzertloser Zeit nicht zu schwer gemacht werden. Deshalb haben sich etliche Ohrwürmer etabliert. Die Solisten bringen ihre Botschaften in Rezitativen und Arien zu Gehör, die meist von Klanggruppen des Orchesters begleitet werden. Ebenso sind sie in den Hymnen den Chor vorbereitend mit den ersten Strophen zu hören. Blech- bzw. Holzbläusersatz strukturieren den klanglichen Hintergrund. Pauken sorgen u.a. für überzeugende Schlusspassagen. Ein Schlagwerk verhilft verschiedenen Aussagen und Begriffen zu mehr „Durchschlagskraft“ oder Transparenz.

Vielleicht kann dadurch die gute Kraft des Glaubens ein Stück weit aufscheinen.

## Der Komponist sagt über sich:

Als Johannes-Renatus (der Wiedergeborene) kam ich als Ältester der Kinderärztin Johanna Leue und des Pfarrers Reinhard Leue 1959 in Dresden zum ersten Schrei. Mit zwei Geschwistern wuchs ich in eine pragmatische und hinterfragende Lebensgestaltung hinein, immer schon von der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit geprägt. Entscheidungen im Lebensweg geben das wider.

In Görlitz-Rauschwalde und Schleusingen (Thüringen) nahm ich Kontakt mit Klavier, Trompete, Gitarre und Orgel auf. Die Lehre zum Baufacharbeiter und das Abitur (Abendschule) absolvierte ich fast parallel, bevor ich als Bausoldat „Ehrendienst“ ableistete und 5 Jahre in Görlitz und Dresden Kirchenmusik und Posaune studierte.



Von einer Kirchenmusiker- und Posaunenwartstelle in Meuselwitz bei Leipzig wechselte ich 1995 nach Hoyerswerda, war im King-Haus, Johanneum und Kirchenkreis angestellt; seit

2003 als Regional-Kirchenmusiker im Bereich Hoyerswerda und an der Johanneskirche.

Fragen des Glaubens, der Gerechtigkeit und Verantwortung fordern mich als Komponist. Beindruckt bin ich von der Begeisterung, mit der sich Sänger und Musiker aus meinen Kirchengemeinden für Glaubens-Ideen engagieren und sie in unserer Gesellschaft hörbar machen.

Mit Flöten- und Gitarrenkreisen, Blechbläsern und Chören darf ich gemeinsam mit Theologen, Lektoren und Musikern Gottesdienste und Feste gestalten. Genial ist es für mich, mit Improvisationen die Charaktere vieler Orgeln aufleuchten zu lassen, u.a. bei den Konzerten und Orgelfahrten, und mit neuen Liedern Glaubens-Ohr- und Herzenswürmer zu schaffen.

Johannes Leue

Spremlinger Str. 36, 02977 Hoyerswerda  
[johannesleue@aol.com](mailto:johannesleue@aol.com) Tel. 03571 978420